

Literatur erzählt: Martin Mader bringt Klassiker lebendig nach Vegesack

Martin Mader präsentiert Klassiker literarisch neu: szenische Lesungen in seiner Buchhandlung. Termine ab Oktober!

In der Breite Straße in Vegesack zieht Martin Mader, der passionierte Buchhändler, die literarischen Liebhaber in Scharen an. Bereits 600 Gäste durften sich mit seiner Reihe „Literatur erzählt“ auf eine besondere Art und Weise mit den Klassikern der Weltliteratur auseinandersetzen. Mader hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese zeitlosen Werke nicht langweilig vorzulesen, sondern sie in einem szenischen Vortrag lebendig werden zu lassen. Damit eröffnet er seinen Zuhörern ganz neue Perspektiven auf bekannte Texte, die oft in Vergessenheit geraten.

Die Idee hinter „Literatur erzählt“ ist einfach und doch genial: Die Liebe zum Theater. Mader hat eigene Skripte für die literarischen Klassiker ausgearbeitet, um sie für die Besucher greifbar und unterhaltsam zu gestalten. Er bringt es auf den Punkt, indem er mit einem Zitat von Mark Twain beginnt: „Jeder lobt Klassiker, aber niemand liest sie.“ Damit spricht er ein häufiges Phänomen an – viele schätzen große Werke, aber die tatsächliche Lektüre bleibt oft auf der Strecke.

Premieren und bekannte Klassiker

Die neue Staffel von „Literatur erzählt“ beginnt im Oktober mit einer doppelten Premiere. Am 5. Oktober um 18 Uhr wird Mader Mark Twain vorgestellt – allerdings nicht lediglich als Autor eines

Romans, sondern als Gesamterscheinung. „Ich will herausfinden, was bei ihm echt und was Spielerei ist“, so Mader. Seine Leidenschaft für Twain ist klar, doch er übergeht nicht die schwierigen Themen in seinen Arbeiten. Zu Twains bekanntestem Werk „Huckleberry Finn“ sagt Mader: „Hier wird das N-Wort mehrfach verwendet. Das müssen wir ehrlich ansprechen und nicht kaschieren.“ Er sieht Twain nicht als Rassisten, sondern als einen komplexen Schriftsteller mit facettenreichen Ansichten.

Die zweite Premiere ist für den 23. November geplant, bei der Sophokles' „Antigone“ im Fokus steht. Mader sieht diese Tragödie nicht nur als Fortsetzung von „König Ödipus“, sondern als zeitgenössischen Kommentar zu grundlegenden Fragen von Staatsmacht und persönlicher Verantwortung. „Was darf der Staat, was muss der Bürger?“ – Diese Frage bleibt aktuell und regt zum Nachdenken an.

Zusätzlich zu den Premiereveranstaltungen wird Mader auch frühere Bearbeitungen erneut aufleben lassen, darunter „Die Nibelungensage“, „Nathan, der Weise“ und „Hamlet“. Die Preise für die Karten liegen im Vorverkauf bei 14 Euro und an der Abendkasse bei 16 Euro. Mader verfolgt ein ehrgeiziges Ziel: den 1000. Besucher seiner Reihe zu begrüßen. „Das ist zwar sportlich, aber ich habe einfach Freude daran“, sagt er und das strahlt er auch aus.

Vorabveranstaltungen und besondere Gelegenheiten

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de